

Neujahrsempfang MSB

Frank Esser

Begrüßung.

Joachim Ringelnatz hat gesagt:

Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine,
Kürzt die öde Zeit,
Und er schützt uns durch Vereine,
Vor der Einsamkeit.

Da hatte er Recht.

Und deswegen freue ich mich, dass Sie sich alle die Zeit genommen haben,
heute hier zu sein.

Schön, dass Sie alle zu unserem Neujahrsempfang gekommen sind.

Der ist immer eine Zeit für den Blick zurück ins vergangene Jahr.

Und zugleich für den Blick nach vorne.

2022 war ein Jahr der Widerstände, aber ich meine, dass wir es gemeistert
haben.

Jetzt habe ich die Aufgabe, den Blick in die Zukunft zu richten.

Was sind die Themen, die wir im kommenden Jahr für unsere Mitglieder
vorantreiben werden?

Ich nenne als erstes den Hashtag #mehrSPORTinNRW.

Wir unterstützen die Forderungen, die unser Landessportbund unter diesem Kürzel an die Landesregierung herangetragen hat, natürlich im vollen Umfang.

Dabei geht es uns zwar nicht nur, aber doch mit einem Schwerpunkt, um das Programm Moderne Sportstätten.

Für seine Fortsetzung wollen wir kämpfen.

Wir haben ja alle gesehen, welche guten Ergebnisse die vergangenen Ausgaben dieses Programms für Mülheim an der Ruhr erbracht haben.

Nicht zuletzt hat das der Besuch der zuständigen Staatssekretärin für Sport in, Andrea Milz, in Mülheim unterstrichen.

Es besteht unbestritten mehr Bedarf.

Wir hoffen daher, dass es das Programm Moderne Sportstätten 4 geben wird.

Gut aber jetzt schon ist, dass die Landesregierung angesichts der massiv gestiegenen Energie- und Heizkosten reagiert hat:

55 Millionen Euro an Energiekostenhilfen will man nun bereitstellen.

Das wird auch uns in Mülheim Erleichterung verschaffen.

Gute Nachrichten gibt es mit Blick auf die Sportförderung in 2023.

Wir haben kurz vor Weihnachten noch eine schöne, positive Nachricht erhalten.

So wird die Landesregierung zusätzliche Mittel bereitstellen.

3 Millionen Euro dienen zur Stärkung von Programmen zum Schwimmen lernen

1 Million Euro für die Qualifizierung von Vereinsmitarbeiter*innen

1 Million Euro für eine Bewegungsoffensive für Kinder und Jugendliche

1 Million Euro zur Fortsetzung der „Extrazeit für Bewegung“ bis zu den Sommerferien 2023

Das Land beabsichtigt auch die Anschaffung von sogenannten Schwimmcontainern, insbesondere zur Wassergewöhnung kleinerer Kinder. Hier prüfen wir sehr intensiv die Bedingungen für ein maßgebliches Engagement in diesem Bereich.

Hier wäre ggf. ein wichtiger Baustein für einen weiteren Beitrag noch mehr Mülheimer Kindern das Schwimmen beizubringen. Mülheim ist hier schon sehr gut aufgestellt, was aber nicht bedeutet sich nicht noch weiter zu verbessern. Zumal wir bei den vorhandenen Wasserflächen nicht befriedigend aufgestellt sind.

Wir wollen es gern erreichen, dass ein guter Teil der beschriebenen 6 Mio. Euro auch in Mülheim ankommt. Sobald wir nähere Informationen haben informieren wir Sie in gewohnter Form.

Klar ist:

Dass das Land sich bewegt, dass die Vereine mit den Energiekosten nicht alleine gelassen werden und dass es zusätzliche Fördermittel in den genannten Bereichen gibt

dass ist der kontinuierlichen Arbeit des Landessportbundes gemeinsam mit allen Kreis- und Stadtsportbünden zu verdanken. Hier möchte ich die Chance nutzen und Stefan Klett, dem Präsidenten des Landessportbundes stellvertretend für die gute Arbeit und Zusammenarbeit danken.

Gemeinsam mit weiteren Sportbünden und Fachverbänden setzen wir uns als MSB dafür ein, dass auch die bewährten und Ihnen bekannten Programme

„Bewegt Älter werden!“ und „Bewegt Gesund bleiben!“ in Ihrer erprobten Form weitergeführt werden können.

Am 25.02.2023 soll bei der Mitgliederversammlung des Landessportbund NRW in Mülheim die neue Zielvereinbarung mit der Staatskanzlei unterschrieben werden.

Denn Sport braucht nun einmal die geeigneten Orte, an denen er sich entfalten kann.

Wir werden daher auch nicht lockerlassen mit Blick auf die Harbecke-Sporthalle.

Dass geflüchtete Menschen irgendwo unterkommen müssen, ist klar. Aber Oberbürgermeister und Stadtdirektor haben versprochen, eine menschenwürdigere Unterbringungsmöglichkeit zu finden.

Das muss jetzt in 2023 möglichst schnell geschehen.

Um das klarzustellen:

Ich will – wir alle wollen – ukrainische Flüchtlinge in dieser Sporthalle sehen. Aber am liebsten möchten wir sie dort als Sportlerinnen und Sportler oder bald auch als Neumitglieder der Sportvereine treffen.

Wo sie durch den Sport schnell Zugang in unsere Gesellschaft finden können. Wo Sprachbarrieren abgebaut werden, wo gemeinsames Verständnis und ein Miteinander wachsen können.

Wo sie für einige Zeit an etwas anderes denken können als den Krieg in der Heimat.

Und wo sie durch Spaß und Erfolge eine Bestätigung erleben.

Das sind die Dinge, die Sport möglich macht.

Sport benötigt Raum.

Tina Ellerwald hat mit dem Blick auf die Harbecke Sporthalle schon kurz auf die Sportstättenbedarfsplanung verwiesen.

Wir wissen, dass es selbst unter Einbeziehung der Harbecke-Sporthalle zu wenig Platz für Schul- und Vereinssport gibt, selbst wenn die neue Sporthalle der Luisenschule schon gebaut wäre, würden noch Kapazitäten fehlen. Die Sportstättenbedarfsanalyse zeigt die Defizite in den einzelnen Stadtteilen klar auf. Darum werden wir uns dafür einsetzen, dass die Kapazitäten in Mülheim an der Ruhr weiter erhöht werden.

Es ist ja so: Wenn man dem Sport keinen Raum gibt, schafft er sich selbst welchen.

Das tut er dann allerdings ungesteuert.

Wir sehen dies nirgendwo anders besser als bei der Debatte über das Mountainbiken in Mülheim an der Ruhr.

Es haben sich Menschen, die für einen Sport wirklich brennen, den passenden Raum geschaffen, um diesen Sport auch ausüben zu können.

Das gilt es nicht zu verurteilen.

Das ist ein Zeichen dafür, dass die Kommune diesen Menschen den passenden Ort anbieten muss, um ihrer Leidenschaft sicher und umweltgerecht nachgehen zu können.

Und darum setzen wir uns für die Legalisierung der Mountainbike-Strecke, gemeinsam mit den Trailridern Mülheim an der Ruhr ein.

Grundsätzlich, das will ich betonen, schätzen wir die Zusammenarbeit mit der Stadt.

Der Pakt für den Sport ist eine gute Grundlage für die kommunale Sportförderung. Der Kooperationsvertrag zwischen MSB und MSB hat sich aus meiner Sicht bewährt.

Machen wir uns nichts vor:

Die vergangenen Jahre seit Anbruch der Covid-Pandemie haben uns gelehrt, wieder das Unerwartete zu erwarten.

Wir können uns bestmöglich vorbereiten und die Weichen klug stellen.
Aber wir können nicht voraussagen, welche neuen Herausforderungen auf uns zukommen werden.

Ich denke, dass wir in Mülheim gut aufgestellt sind.

Dass die vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit der Akteure unsere Stärke ist.

Dass wir diese Stärken bewahren und weiterentwickeln sollten.

Ich freue mich sehr, dass wir alle hier sind, und zusammen den Anbruch des neuen Jahres feiern. Diesen Moment möchte ich nutzen und , wie Tina Ellerwald es eben bereits ausführlich gesagt hat, allen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit danken.

Und ich möchte Sie zuletzt einladen, schon wie bisher:

Kommen Sie mit Ihren Fragen und Anliegen auf uns zu.

Dafür stehe ich Ihnen natürlich auch heute zur Verfügung.

Vielen Dank.

Glück auf!

